

Stellt man sich die „Freiheit“ des Kindes als einen Raum vor, der von Grenzen umschlossen ist, so muss dieser Raum groß genug sein, damit das Kind sich darin bewegen kann und Erfahrungen sammeln kann. Der Raum muss auch beständig erweitert werden, damit altersgerechtes Experimentieren möglich ist. Die Grenzen müssen auch flexibel sein: Einmalige oder zahlenmäßig geringfügige Überschreitungen müssen möglich sein, ganz im Sinne Korzaks, der Kindern unter anderem eine Lüge, einen Diebstahl usw. zugesteht. Kinder akzeptieren die Grenzen ihres Freiheitsraumes umso besser als sie selber an der Festlegung beteiligt werden. Gerade in unserem Lande tut man sich schwer, die Beteiligung der Kinder an allen Angelegenheiten, die sie betreffen gemäß der Kinderrechtskonvention umzusetzen. Hier fehlt es an Konzepten und Erfahrungen.

Mädchenfrage

Zu Recht wurde in Mersch darauf hingewiesen, dass Mädchen in allen angesprochenen Bereichen und bis ins Erwachsenenalter hinein schlechter da stehen als Jungen. Bei der Diskussion um die Umsetzung der Kinderrechtskonvention – falls jemals eine solche stattfinden sollte – muss die Mädchenfrage immer mitdiskutiert werden.

8) Behinderte Kinder

Die Integration behinderter Kinder in die Regelschule⁹ ist und bleibt ein trauriges Kapitel im Lande Luxemburg. Nirgendwo ist die Kluft zwischen offiziellem Diskurs und der Realität größer als hier, nirgendwo besteht mehr Heuchelei, werden falsche Versprechen gemacht, Hoffnungen geweckt und zerstört.

Wie schon so oft wurde ein Gesetz gestimmt, ohne dass die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung dieses Gesetzes getroffen wurden: Klare politische Anweisungen seitens des Ministeriums, Einstellung von hochqualifizierten Professionellen zur Begleitung und Förderung der Kinder, Integrationspädagogik als Ausbildungsfach an unseren Mochtegernuniversitäten in Walferdange und Fentange/Livange, Koordination zwischen Frühförderung und Vorschule usw.

Auf der Tagung in Mersch wurden einige Äußerungen gemacht, denen an sich nicht viel hinzuzufügen bleibt, die sich auch nicht unbedingt auf Kinder bezogen, so z.B.:

Mitbestimmung der Behinderten

Mal sehen, was beim X-ten Jahr der Behinderten 2003 in dieser Hinsicht herauskommt. Das UN-Jahr 1981 brachte leider nicht sehr viel außer einigen Reden und Festveranstaltungen.

Anerkennung und Respekt für Behinderte

Dass diese Aussage immer wieder gemacht wird deutet wohl darauf hin dass Behinderte im alltäglichen Leben auf wenig Anerkennung und Respekt stoßen.

Information und Betreuung der Eltern nach der Geburt (annocée du handicap)

Auch diese Aussage hat eigentlich wenig mit den Kindern selber zu tun. Leider hört man aber immer noch von katastrophalen Zuständen bei der Geburt eines behinderten Kindes. Hier fehlt es offensichtlich an Taktgefühl und Kompetenz bei vielen Ärzten und Krankenpflegern.

Bereich der Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen

Kinder mit ADS oder anderen, selteneren sensorischen oder psychischen Störungen stellen eine relativ neu identifizierte Gruppe von Kindern dar, auf deren Probleme Eltern, Lehrer und Erzieher oft unangemessen oder sogar diskriminierend und erniedrigend reagieren („ongezillte Schwein“). Neuere Forschung und die Entwicklung von Behandlungsmethoden

⁹ Siehe auch den 1. Artikel in diesem Bulletin:
« L'intégration scolaire de l'enfant handicapé »